

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 3. Post A. 1.20 einchl. 10 J. Werb.-Ges. 2.25 60 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text-  
A. 1.20 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gemal millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste.  
ab. Betriebskdr. behält kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Lannendblatt. Fernruf 521. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 217

Mittwoch, Samstag, den 17. September 1938

61. Jahrgang

### Die Sudetendeutsche Partei aufgelöst / Steckbrief gegen Konrad Henlein

Entsetzliches Chaos in der Tschechoslowakei — Unglaubliche Grausamkeiten des Tschehengefindels — 23.000 Sudetendeutsche flüchteten ins Reich

Prag treibt die Entwicklung auf die Spitze

Prag, 16. Sept. Amtlich wird soeben verlautbart:

„Auf Beschluss der tschechoslowakischen Regierung wurde die Sudetendeutsche Partei aufgelöst. Gegen andere umkämpfte Organisationen wurde bereits früher durch die zuständigen Behörden vorgegangen.“

Soweit die amtliche Mitteilung. Am welche anderen Organisationen es sich neben der bereits aufgelösten SDP noch handelt, ist bisher unbekannt.

Prag, 16. Sept. Die Staatsanwaltschaft in Eger hat einen Steckbrief gegen Konrad Henlein erlassen und diesen Steckbrief im Zirkularwege allen Kriminalzentralen der Welt zugeführt. Die Staatspolizei ist beauftragt worden, die NS-Ordnungsgruppe der SDP überall, wo sie noch ihre Tätigkeit entfaltet, zu liquidieren.

Unter der Überschrift „Tschehische Steckbriefe“ schreibt die Berliner „Börsezeitung“ u. a.:

Die tschechischen Staatsbehörden wollen gegen Konrad Henlein wegen seines Aufrufes für die Selbstbestimmung der Sudetendeutschen und für ihre Heimkehr ins Reich gerichtliche Vor gehen als gegen einen, der versucht hat, mit Gewalt einen Teil von der Republik loszulösen. Nun sind zwar auch diese Dinge nicht mehr durch Steckbriefe, sondern auf andere Weise ge- wiss werden. Selten ist indessen die verrottete tschechische Staats- moral, allen ihr doppelter Boden so sichtbar geworden wie hier, wo der Staat Benešs das Recht in Anspruch nimmt, von seinen Zwangsuntertanen Loyalität und Treue zu verlangen, sie in die Arme einzureißen, gegen ihre Blutsbrüder zu schiden, Haß und Gier, Leben und Gesundheit für einen Staat zu fordern, der aus der Treulosigkeit gegen die eigenen Grundzüge entstanden ist und schon in der Stunde der Geburt alles verriet, was er feierlich versprochen hatte.

An der Spitze dieses Staates steht der gleiche Mann, der in seinen Lebenserinnerungen, den „Aufstand der Nationen“, mit selbstgefälliger Ausführlichkeit beschrieben hat, mit welchem Raffinement er das Handwerk des Verschwörers, des Deserteurs und Staatsenbdes betrieben, der in den Denkschriften an die Alliierten den totalen Hoch- und Landesverrat eines ganzen Volkes gegenüber der damaligen legitimen Gewalt verherrlicht und dafür sogar Vergeltung in Form von Reparationen gefor- dert hat.

Im Februar 1915 war Beneš zur Musterung vorgeladen und hatte keine Erlaubnis zur Ausreise ins Ausland. Mit Hilfe eines gefälligen tschechischen Polizeibeamten beschaffte er sich eine Identitätskarte und fuhr zu Majarat nach Zürich, um die wei- teren Landesverratspläne zu besprechen. Der heutige Präsident der tschechoslowakischen Republik schildert dann, wie er seine Auf- mahnungen „hinter der Pilschlehe“ seines Adels verbot- teter „über „in der Toilette zwischen Gegenständen der Eisen- bahnanstalten“ über die Grenze schmuggelte. Bei der Reise in die Schweiz und zurück habe er seine Aufträge in den Schu- schuhen verborgen, andere habe ihm Diga Majarat in den Koffern eingegeben. Auch das Handwerk eines Passfälschers hielt er im Interesse der tschechischen Selbstbestimmung und des Freiheitskampfes nicht für zu gering, wenn es den tschechischen Vorden diene. Mit Hilfe eines solchen gefälligen Passes hat sich Dr. Beneš selbst dem Militärdienst und der Verantwortung für seinen Hoch- und Landesverrat als „Miroslav Siba, Ge- schäftsreisender in optischen Instrumenten“, durch die Flucht in die Schweiz entzogen.

Was er für seine eigene Person für berechtigt und vertretbar hielt, nimmt er für das ganze tschechische Volk als höchste natio- nale Tugend und internationales Verdienst in Anspruch, wenn er in seiner Denkschrift an die Alliierten das Recht der Tsch- echen auf einen Anteil an den Reparationen mit dem aktiven und passiven Hoch- und Landesverrat gegen das alte Oesterreich begründet und mit Stolz aufzählt, was die Tschchen an Defek- tionen, Sabotagen, Demoralisation und Zersetzung geleistet ha- ben; Die tschechischen Soldaten hätten in Massen gemettert und ließen vom ersten Augenblick des Krieges an mit Waffen und Gewehr in die Reihen der Alliierten übergegangen. Die Bevöl- kerung habe das gesamte wirtschaftliche und politische Leben, alle Kriegsoperationen und militärischen Vorbereitungen und die Verpflegung sabotiert. Der damalige Dr. Beneš war der Ueberzeugung, daß der nationale und völkische Zweck die Mittel heilige. Heute ist er Präsident eines Staates, dessen Bevölkerung zum großen Teil mit Zwang in den Staat hin- eingetrieben und mit Gewalt darin erhalten wird. Darf dieser Mann und dieser Staat es wagen, dem gleichen leidenschaft-

lichen Recht nach nationaler Freiheit und Selbstbestimmung anderer Nationalitäten mit dem Besetzungszustand, mit Steck- brief und Maschinengewehr entgegenzutreten und noch die Stirn zu heben, dies im Namen des europäischen Friedens, der Würde des Staates und der moralischen Autorität zu tun? Wer Benešs Vergangenheit kennt, wird ihm nicht erlauben, in einem geistlichen Prozeß, bei dem es um ähnliche Probleme geht, die Sudetendeutschen aber mit mehr Mut und Würde offen vor aller Welt ihren Kampf führen, als Ankläger, geschweige als Richter aufzutreten. Untrene schlägt den eigenen Herrn. Wer sich selbst, seinem und anderen Völkern gegenüber so sehr die eigen- en Grundzüge verleugnet, feierliche Versprechungen gebrochen und binnen 20 Jahren einen Staat einem so brutalen politischen Bankrott zugeführt hat, der kann sich, seinem Volk und dem Frieden nur noch einen Dienst leisten — abzutreten

#### Konrad Henlein in Eger

Eger, 17. Sept. Konrad Henlein stiftete gestern in den frühen Nachmittagsstunden infolge der Stadt Eger einen Besuch ab. Er wurde dabei von zwei Abgeordneten der SDP begleitet. Es gelang Konrad Henlein trotz der scharfen Bewachung der Stadt, auf Nebenwegen unerkannt in das Stadtiinnere zu gelangen. Er besichtigte zunächst von außen die noch von der Polizei besetzten Hotels „Wetzl“ und „Bittoria“, den letzten Hauptstich der SDP, besuchte dann eine Reihe von Verleihen und hielt mit Amtswaltern der SDP aus Eger und dem Egerland Besprechungen ab.

Am späten Nachmittag verließ Konrad Henlein die Stadt Eger wieder in unbekannter Richtung.

#### Generalkrieg in Eger / Wieder Panitschießereien der Tschchen

Eger, 16. Sept. Nachdem in Mähren-Schlesien und Ostböh- men schon am Donnerstag fast die gesamte deutsche Arbeiter- schaft aus Protest gegen die tschechischen Unterdrückungsmaß- nahmen und gegen die rigorosen Reservisteneinstellungen in den Generalkrieg getreten war, ist nunmehr am Freitag auch in Eger und in Nord- und Westböhmen der Generalkrieg erklärt worden. In den meisten Betrieben wird nicht gearbeitet. Ebenso sind die meisten Geschäfte geschlossen. In Eger wird der Generalk- rieg in erster Linie damit begründet, weil trotz aller Zusä- zerungen auch in der Nacht zum Freitag es wiederum zu wilden Panitschießereien des tschechischen Militärs gekommen ist, das offenbar auf diese Weise die Bevölkerung einschüchtern und mürbe machen will. Weiterhin, weil in der gesamten Stadt Lei- bewisitationen, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen wurden und das Militär mit aufgepflanztem Seitengewehr in der ganzen Stadt Streifendienst verübt.

Die Polizei hat einen Aufruf an die Bevölkerung veröffent- licht, der in erster Linie auf die nach Eger gekommenen Aus- länder wirken soll, und der widerrechtlich mit der Unterschrift des deutschen Bürgermeisters versehen wurde. In dem Aufruf wird festgestellt, daß alles ruhig sei und die Bevölkerung in er- ster Linie die Geschäfte wieder öffnen soll, denn es bestehe kein Grund zu Befürchtungen. Es wirkt wie ein Hohn, daß dieser

#### Auflösung oder Einstellung der SDP?

Prag, 17. Sept. Welcher Wirtswart bereits bei den letzten den Prager Amtsstellen herrscht, zeigt folgender Vorfall: Das amtliche tschechoslowakische Pressbüro gab am Freitag um 19.05 Uhr die Meldung aus, daß die Sudetendeutsche Partei auf Be- schluss der Regierung aufgelöst worden sei. Eine Stunde später hat der in Prag weilende sudetendeutsche Abgeordnete Kundt in verschiedenen Interviews mit Nachrichtenbüros und Zeitun- gen ausdrücklich festgestellt, daß die Regierung seit dem 31. Dez. 1937 gar keine verfassungsmäßige Handhabung mehr zur Auflösung von Parteien besitze, weil das entsprechende Gesetz mit dem Jahre 1937 aufgelaufen und nicht verlängert worden sei. Darauf- hin gab das amtliche tschechoslowakische Pressbüro spät nachts eine Berichtigung der eigenen Meldung aus, daß die Sudeten- deutsche Partei nicht aufgelöst, sondern eingestellt wurde. Das bedeutet, daß sie juristisch fortbesteht, aber ihr jede Tätigkeit untersagt ist. Ferner verlieren die Abgeordneten einer aufge- lösten Partei ihre Mandate, während die Abgeordneten einer eingestellten Partei in ihrem Besitz bleiben. Die amtlichen tschechischen Stellen haben sich also noch nichts zu einem Rück- zug bequem und auf die zunächst beschlossene Auflösung ver- zichten müssen.

Genau so verhält es sich mit dem Steckbrief gegen Konrad Henlein. Während am frühen Abend die amtlichen Stellen den Erlass eines Steckbriefes an alle internationalen Polizeizentren mitteilten, berichtigte in den späten Nachstunden das tschecho- slowakische Pressbüro diese Darstellung und erklärte, daß gegen Konrad Henlein das Verfahren nach dem tschechoslowakischen Schußgesetz im Gange, aber noch kein Steckbrief erlassen sei.

Austraj in den menschenleeren Straßen steht und lebendig Polizei- und Militärpatrouillen stehen bleiben, um ihn zu lesen. Die Lage in Eger ist weiterhin gespannt, die Schulen sind ge- schlossen. Auch in Falkenau, Chobau und Brüx und zahlreichen anderen böhmischen Industriecentren liegen die meisten Betriebe still.

In den sudetendeutschen Orten ist das wirtschaftliche und kul- turelle Leben vollkommen stillgelegt; dabei schreiten die Plän- derungen der unter Duldung der staatlichen Behörden bewaff- neten Kommunisten und Sozialdemokraten fort, ohne daß ein Einschreiten der staatlichen Sicherheitsorgane erfolgt. Die amt- lichen Verlautbarungen der Prager Stellen, daß die Regierung Herr der Lage sei, sind auch dadurch Lügen gestraft.

In verschiedenen Orten Böhmens hat die Kommune Gehölze und Industriebetriebe staatsbesetzter Sudetendeutscher in Brand gesteckt. Die Rettungsarbeiten werden naturgemäß durch das verhängte Standrecht sehr behindert, sobald wertvoller sudeten- deutscher Besitz den kommunistischen Brandfackeln ausgeliefert ist. Verhaftigte Kommunistenführer wurden in die Uniform des tschechischen Militärs eingekleidet (1) und „Kütern“ betrat Le- ben und Eigentum sudetendeutscher Bürger.

#### Erklärung Chamberlains über seinen Besuch beim Führer

„Eine offene, freundschaftliche Aussprache“

London, 16. Sept. Premierminister Chamberlain und Lord Runciman trafen Freitagnachmittag in London ein. Chamber- lain landete um 17.30 Uhr auf dem Flugplatz Heston, während Lord Runciman auf dem Flughafen Croydon eintraf.

Als Ministerpräsident Chamberlain in das Flugzeug ver- stieg, wurde er von den Hochrufen der Menge jubelnd begrüßt. Nach dem Verlassen des Flugzeuges erklärte er: „Ich bin schnel- ler wieder zurückgekehrt als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise genießen können, wenn ich nicht zu beschäftigt gewe- sen wäre. Donnerstagnachmittag habe ich eine lange Unterre- dung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundschaftliche Aussprache und ich bin darüber zufrieden, daß jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, daß ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen Rücksprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht voreilig einen unautori- sierten Bericht dessen, was sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr anzunehmen. Ich werde heute abend mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, die Un- terredung erörtern. Später, vielleicht in einigen wenigen Ta-

gen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Diesmal aber, so hat er mir gesagt, beabsichtigt er, mir auf halbem Wege entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen.“

Die kurze Aussprache Chamberlains wurde mit Bravorufen und Beifall aufgenommen. Der deutsche Geschäftsträger Botschafts- rat Dr. Kordt begrüßte darauf den heimgekehrten Minister- präsidenten, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Cham- berlain das Gefühl habe, eine erfolgreiche Reise hinter sich zu haben. Chamberlain antwortete: „Ich habe mich über die Aufnahme in Deutschland sehr gefreut, und zwar ganz beson- ders über den Empfang durch die Bevölkerung.“

Premierminister Chamberlain, Außenminister Lord Halifax und Lord Runciman nahmen sofort nach ihrer Ankunft in Dow- ningstreet 10 die vertraulichen Besprechungen über das Ergebnis der Zusammenkunft Chamberlains mit dem Füh- rer auf. In den Beratungen nahmen auch die Minister Sir John Simon und Sir Samuel Hoare sowie die Staatssekretäre Bauftart und Cadogan teil.



### Chamberlains Heimreise

Chamberlain erlebt die Straßen des Führers — Fahrt auf der Reichsautobahn von Berchtesgaden nach München

München, 16. Sept. Bei der Abfahrt des Ministerpräsidenten von Berchtesgaden am Vormittag des Freitag war der Himmel noch verhangen, doch klarte er sich rasch auf. Als die Wagenkolonne hinter Reichenhall die Reichsautobahn erreichte, lag das breite Doppelband im schönsten Sommerjohannischein. So erlebte der englische Staatsmann die ganze Schönheit dieser untergleichlichen Landschaft, die wundervollen Ausblicke in die Bergwelt des Alpenvorlandes, in die dunklen Schluchten der Wälder und die fruchtbaren Felder mit ihren sauberen und freundlichen Dörfern. Besonders eindrucksvoll weitete sich das Panorama der Chiemgauer Berge mit dem sonnenüberfluteten Chiemsee und der Fraueninsel. In dem schönen Rasthaus am Chiemsee, das einer kurzen Besichtigung unterzogen wurde, grüßten die zahlreichen Gäste den englischen Staatsmann, der ihnen freundlich dankte.

Nur vor 12 Uhr wurde München wieder erreicht. Die Fahrt ging zunächst am Haus der Deutschen Kunst vorbei zur Feldherrnhalle und dann zum Königlichen Platz, wo die Wagen für kurze Zeit verlassen wurden. Der Reichsaußenminister gab dem britischen Premierminister eine Erläuterung der Bauwerke des Dritten Reiches. Um 12 Uhr trat der englische Staatsmann mit dem Reichsaußenminister wieder auf dem Flughafen Oberwiesenfeld ein.

Ministerpräsident Chamberlain gab während der zweistündigen Fahrt wiederholt seiner Bewunderung über die herrlichen, nun schon in aller Welt berühmten Autostraßen des neuen Deutschland und über die vielfältigen Schönheiten des oberbayerischen Berglandes Ausdruck.

#### Abflug in München

Berchtesgaden, 16. Sept. Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain hat Freitagvormittag gegen 9.30 Uhr mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und seiner Begleitung Berchtesgaden im Kraftwagen verlassen. Chamberlain trat um 11.58 Uhr im Kraftwagen auf dem Flughafen Oberwiesenfeld ein. Eine Ehrenwache der SS lag auf. Der Union Jack ging an zwei Masten hoch. Zum Empfang des britischen Premierministers trafen mit dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörnberg, ein der Reichsstatthal-

ter in Bayern, General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichsleiter Fiechter.

Vor dem Abflug nahm Chamberlain mit Reichsaußenminister von Ribbentrop in der Gaststätte des Flughafens Oberwiesenfeld ein Frühstück ein, an dem von englischer Seite Botschafter Henderson, Sir Horace Wilson und Mr. William Strang, von deutscher Seite Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Botschafter von Diersen, der Chef des Protokolls Freiherr von Dörnberg, Gesandter Ashmann und die in München zum Empfang erschienenen anderen deutschen Herren teilnahmen. Als Chamberlain nach dem Frühstück die Gaststätte verließ und sich auf das Rollfeld begab, begrüßte ihn die inzwischen noch weit größer gewordene Menschenmenge freundlich. Vor dem Flugzeug verabschiedete sich der Ministerpräsident von den englischen und deutschen Herren mit kräftigem Händedruck und sprach dann in das Mikrophon des Reichsenders München noch einige englische Worte, die er mit den deutschen Worten schloß: Auf Wiedersehen!

Bereits in der Kabine stehend, stellte sich Ministerpräsident Chamberlain freundlich lächelnd noch dem Kreuzfeuer der Photographen. Um 12.48 Uhr rollte dann die Maschine unter dem Heilrufen und dem Winken der Menge an. Nach einer kleinen Schleife über dem Flugplatz entwand die Maschine in nördlicher Richtung.

#### Chamberlain sprach im Rundfunk

Unmittelbar vor seinem Abflug in München sprach der englische Ministerpräsident Chamberlain in einer auf alle englischen und amerikanischen Sender übertragenen Reportage des Reichsenders München einige Sätze in englischer Sprache. Er gab dabei seiner Genugtuung Ausdruck, die ihn erfüllt habe angesichts des sehr herzlichen Empfanges, der ihm nicht nur seitens der Reichsregierung, sondern auch durch die Bevölkerung zuteil geworden sei. Er fliege jetzt nach seiner langen Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler wieder nach London zurück. Er hoffe, nachdem er mit seinen Kollegen vom britischen Kabinett Rücksprache gehalten habe, recht bald eine neue Besprechung halten zu können.

### Neue, tolle Provokation der Tschechen

Standrechtliche Erschießungen in Eger

Eger, 17. Sept. In Eger fand am Freitag eine Sitzung des Standgerichtes unter Vorsitz des Tschechen Dusanek statt. Als zweiter Vorsitzender fungierte ein Tscheche namens Mittelbach, als Beisitzer u. a. der Gerichtsrat Juber aus Eger. Den Verhafteten wurde nahegelegt, Anträge zu unterzeichnen, die angeblich zur Beruhigung der Bevölkerung im Grenzgebiet beitragen sollen. Dafür wurden ihnen Haftvergünstigungen, gegebenenfalls sogar Freilassung in Aussicht gestellt.

Bei Einbruch der Dämmerung wurde im Hof der Infanteriekaserne von Eger eine Reihe von Salven gehört. Soldaten der Kaserne slowakischer Nationalität teilten mit, daß vier Sudetendeutsche als Deserteure erschossen worden seien, nachdem das Militärgericht sie zum Tode verurteilt habe. Die Leichen würden noch nachts beigesetzt.

#### Militärautos und Lokomotive mit Hakenkreuzfahnen bereit

Paua, 16. Sept. Eine seltsame Feststellung zeigt deutlich die hinterlistige Taktik der Tschechen, die ihren tollen Provokationen immer neue, immer gemeinere Machenschaften folgen lassen. Anders kann man sich die folgende von zuverlässiger Seite getroffene Feststellung nicht erklären: In verdeckten Schuppen in Pöbelberg sind Militärautos aufgestellt, die mit Eisenlaub und Hakenkreuzfahnen ausgestattet sind. Ferner wurde an besonderer Stelle eine Juggarnitar gesehen, deren Lokomotive ebenfalls mit Eisenlaub und Hakenkreuzfahnen versehen ist. Es ist anzunehmen, daß die Bevölkerung durch eine in Vorbereitung befindliche, ganz besonders insame Teufelst getäuscht werden soll. Hieraus geht klar hervor, was von den gelegentlich auftauchenden Meldungen zu halten ist, daß die Tschechen im Grenzgebiet Waffen vorgezeigt hätten, die angeblich den Sudetendeutschen abgenommen worden sein sollen!

#### Die grauenhaften Verhaftungsaktionen

Waldmünchen, 16. Sept. Unser Berichterstatter hatte am Donnerstagabend Gelegenheit, in einem Flüchtlingslager der tschechischen Ostmark mit Sudetendeutschen zu sprechen. Ihre Aussagen bekräftigen in aller Deutlichkeit und Klarheit die bisher schon bekanntgewordenen grotesken Einzelheiten des unmotivierten und mehr als brutalen Vorgehens des tschechischen Militärs und der tschechischen Polizeiorgane gegen die Egerländer, die tatsächlich wie Fremdwild behandelt werden. Es ist dabei bezeichnend, daß sich die rote Wehr, jene kommunistische Hejztruppe der tschechischen Machthaber, bei den Angriffen mit Panzerwagen in Eger besonders hervorgetan hat. Hebereugstimmend sagen die Flüchtlinge aus, daß über beleumdete kommunistische Subjekte als Militäre und Polizei eingeleitet wurden. Diese Elemente beherrschen tatsächlich die Truppe und tun sich durch niederträchtiges und gemeines Vorgehen in erster Linie hervor. Der kommunistische Einfluß zeigt sich gerade hierin in besonderer Deutlichkeit.

Die Verhaftungsaktionen der Tschechen nehmen einen immer bedrohlicheren Umfang an. Die Art des Vorgehens der tschechischen Behörden ist dabei dementen, daß man an Tschechenmethoden erinnert wird. Die von der staatlichen Polizeibehörde in Eger verfaßten „Vorladungen“, die vorwiegend die Männer des sudetendeutschen freiwilligen Schutzdienstes und die Mitglieder der SDP. erhalten, bedeuteten für den Empfänger, der ihnen Folge leistete oder Folge leisten mußte, zunächst roheste Mißhandlungen. In den letzten Tagen aber ist über das Schicksal zahlloser Sudetendeutscher, die solchen Vorladungen nicht entgegen konnten, nichts mehr bekannt geworden. Bei polizeilichen Verböhr-

wurden die Verhafteten in den Volkzettelgebäuden mit dem Gesicht an die Wand gestellt und mit Erschießen bedroht und durch Mißhandlungen zu Unterschriften unter Protokolle gezwungen, in denen sie zugeben hatten, daß sie im Besitz von Waffen gewesen seien. Weder vor Kindern noch vor Greisen oder Frauen macht die Gewalttätigkeit dieser sadistischen Polizei- und Militärorgane Halt. Furchtbare Szenen ereignen sich bei der Einziehung Sudetendeutscher zum tschechischen Militär.

#### Die Sudetendeutschen völlig wehrlos gemacht

Eger, 16. Sept. Nach der Rechtsmahlung und Auslieferung der sudetendeutschen Bevölkerung an den randalierenden marxistischen Mob und eine wilde tschechische Soldateska sollen die Sudetendeutschen nun auch völlig wehrlos gemacht werden. Eine Verordnung der Landesbehörde in Prag, die im tschechischen Rundfunk mitgeteilt wurde, hat zum Ziel, die Sudetendeutschen völlig hilflos dem bewaffneten Mob zu überantworten. Die Verordnung verlangt unter Androhung drakonischer Strafen, daß alle Waffen oder waffenähnlichen Instrumente einer Exekutive ausgeliefert werden, die schon längst als Gefahr der öffentlichen Sicherheit anzusehen ist. Die Verordnung besteuert überdies, daß tschechische und kommunistische Gesindel eben von jener Exekutive aus Schwerste bewaffnet und mit Maschinengewehren ausgerüstet werden; denn diese Leute werden von der Waffenablieferung ausdrücklich befreit. Dagegen sollen in allen sudetendeutschen Bezirken selbst jene

### Prag zur Volksabstimmung nicht bereit

Prag, 16. Sept. Die Prager Presse versucht auf ihre Art, ihre Leser mit Jweid und Ziel der Reise Chamberlains nach dem Oberalzberg vertraut zu machen. Sie kann dabei auch ihr Unbehagen angesichts der Weltmeinung nicht verbergen. Bald triebetisch, bald verbissen versuchen die Prager Blätter die bankrotte Katastrophopolitik ihrer Regierung wieder in die Weltpolitik einzuführen. „Karodny Diky“ sagt, die Tschechen blieben als „Starke unter den Starcken“ und würden mit entscheiden, wenn es zu einem Einvernehmen komme oder wenn es zu keinem kommen sollte. Dann folgt verzogenes Geschwätz. Die Tschechen hätten nie daran gezweifelt — so behauptet man — daß eine ernste und dauernde Verständigung zwischen ihnen und dem deutschen Volke innerhalb und außerhalb ihres Staates möglich sei. Es handle sich nur darum, ein gegenseitiges Vertrauen zu finden. (!) Gerade jetzt, wo die tschechische Sache eine europäische Angelegenheit geworden ist, müsse man überzeugt sein, daß das Zusammenleben der beiden Nationen in freundschaftlicher Weise unerlässlich für den Frieden der ganzen Welt sei. (!) Auf alle Zweifelsenden könne jedoch die Tatsache beruhigend wirken, daß diese Reise auf Initiative des französischen Ministerpräsidenten Daladier zustande gekommen sei, der auch die Zustimmung Leon Blums, eines der besten Freunde der Tschechoslowakei in Frankreich überhaupt genieße. Die Tschechoslowakei habe bereits am Montag London und Paris dahingehend informiert, daß über eine Volksabstimmung nicht verhandelt werde. Eine tschechische Regierung, die in dieser Frage verhandeln würde, werde sich überhaupt nicht finden. Zur Frage der Volksabstimmung stellt das „Ceste Slovo“ die grösste Behauptung auf, in der tschechoslowakischen Republik handle es sich um die Erhaltung der „Grundfesten des britischen Imperiums“. Für die Tschechoslowakei gebe es keinen anderen Weg als den, den sie seit 20 Jahren gegangen sei. Die Grenzen der Republik seien „heilig“. Die Tschechoslowakei sei einzig und fest. Diesen herrischen Staat zertrümmern zu wollen — so orakelt das Blatt — bleibe den europäischen Frieden sprängen. „Pravo Lidu“ schreibt, niemals werde die Republik die sudetendeutschen Gebiete den

Sudetendeutschen gemahregelt werden, die sich im Besitz verrotter Jagdflinten befinden. Auf den sudetendeutschen Straßen und Plätzen tobt unter dem Schutze der tschechischen Standrecht ein sich in wilden Ausschreitungen gebärdender Pöbel. Die Sudetendeutschen aber sollen selbst in ihren Wohnungen ungeschützt sein, wenn bewaffnetes Gesindel und tschechische Soldateska Hausfriedensbrüche ohne Zahl und schändliche Gräueltaten verüben.

### Die tschechischen Schandtaten

Berichte über den Tschechen-Terror aus Flüchtlingslagern

Bärenstein (Erzgebirge), 16. Sept. Erschütternde Berichte über die brutalen Gewaltmaßnahmen, denen die Bevölkerung in Weipert ausgesetzt war, gaben geflüchtete Sudetendeutsche im Flüchtlingslager Augustsburg. Die Flüchtlinge, die einen völlig erschöpften Eindruck machten, schilderten, wie sie seit Tagen der unausgesetzten Bedrohung durch tschechisches Militär und Gendarmerie ausgesetzt waren. Tschechische Grenzbeamte hatten Maschinengewehre in Stellung gebracht und eingeleitete Kommunisten zum „Einmarsch“ herbeigerufen, deren Vorgehen jeder Beschreibung spottet. Zahllose Sudetendeutsche wurden aus den Häusern und Gaststätten gejerrt, zusammengetrieben und vor den Bajonetten hergejagt. Mit den Worten: „Jetzt haben wir ja Geiseln, nun könnt ihr machen, was ihr wollt“, verstellte sich der tschechische Mob feige hinter den wehlosten Geiseln und ging in ihrer Deckung gegen die Bevölkerung vor. Den Geiseln war Erschießung angedroht für den Fall, daß sie Fluchtversuche unternähmen würden; einigen gelang es aber doch, über die nahe Grenze zu entkommen.

Ein Flüchtling, der aus dem Gefängnis in Eger entkommen konnte, wo er mit 63 Leidensgefährten in einem kleinen und feuchten Loch zusammengesperrt lag, schildert insbesondere die gemeine Art, in der die tschechischen Schergen mit einem hiesigen Sudetendeutschen umgingen, der durch einen Schlaganfall gelähmt, sich nur mit Krücken fortbewegen konnte. Man warf ihn zu Boden, quälte ihn genau so wie alle anderen Gefangenen und zerbrach schließlich seine Kellen mit der Begründung, es seien Waffen.

Hirschberg, 16. Sept. Unser Sonderberichterstatter suchte im Lager in Schleifen auf, in denen sudetendeutsche Flüchtlinge untergebracht sind und unterhielt sich mit ihnen. Unbegreifliches Leid haben diese armen Menschen durchlebt, bis die Qual nicht mehr zu ertragen war und sie, Weib und Kinder zurücklassend, die Heimat verließen. Da rufen Lastwagen durch die Städte und Dörfer des Sudetenlandes, besetzt mit brutalen Hähern, die alle Wehrpflichtigen ohne jedwede Benachrichtigung aus dem Zimmer, vom Arbeitsplatz wegholten und in die Reihen der tschechischen Unterdrücker preßten.

Ein kleiner blonder Mensch, Dachdecker von Beruf, der daheim Frau und Kinder hat, wurde mitten in seiner Arbeit gewarnt: „Hau ab! Sie wollen Dich holen!“ Da warf er Hammer und Kelle weg, verbarg sich in einem Gebüsch hinter dem Haus und ging später über die Grenze. Andere sind von ihren Frauen aufgefordert worden, keine Rücksicht auf sie und die Kinder zu nehmen und sich dem befohlenen Brudermord durch die Flucht ins Reich zu entziehen. Ein Flüchtling aus Großwernersdorf, ein Amtswalter der SDP, konnte sich mitten in der Nacht noch in letzter Minute vor Kommunisten, die bereits in sein Haus eingedrungen waren, retten. Nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, sprang er aus dem Fenster seiner im ersten Stock liegenden Wohnung und floh in die Wälder. Erst als er über die Grenze gekommen war, wurde er mit Kleidern versehen. Nach der teilweise abenteuerlichen Flucht malte sich in allen Gesichtern die Sorge um ihre in der Heimat gebliebenen Angehörigen.

#### Strafkompagnien für Sudetendeutsche

Besonders groß ist die Zahl der Flüchtlinge aus dem Braunsauer Land. Eine Freudenkundgebung am Dienstag nachmittag war noch in voller Ruhe und Disziplin durchgeführt worden. In der Nacht zum Mittwoch wurden jedoch die Gendarmeriestationen überall durch Militär, tschechische Nationalgardien und bewaffnete Kommunisten verpfändert. Auch in der Nacht landeten in fast allen Dörfern plötzlich Militärkraftwagen und Panzerwagen auf, die den Gemeindevorstehern ganze Pakete von Befehlungsbesehlen überbrachten mit der Weisung, diese sofort

Ordern der Sudetendeutschen Partei als politische Organe überlassen. Anspielend auf die beginnende Ausrottung der Sudetendeutschen sagt das Blatt dann zynisch: Die Tschechoslowakei wolle Europa in dieser Beziehung vor eine fertige Tatsache stellen.

#### Italienische Warnung vor Verschleppungsmanövern

Rom, 16. Sept. Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ macht auf neue Manöver aufmerksam, mit denen eine vielleicht sich anbahnende künftige Entwicklung der Lage gestört werden soll. In Paris und London wie auch im Generalsekretariat werden bereits Versuche unternommen, die Besprechungen über das tschechoslowakische Problem in eine Kontroverse über alle schwebenden europäischen Probleme umzuwandeln.

Dieser Versuch einer gleichzeitigen Lösung sämtlicher europäischer Probleme sei höchst verdächtig und man müsse sich fragen, ob es sich dabei nicht vielmehr um einen Versuch handle, die Durchführung der Volksabstimmung im sudetendeutschen Gebiet dadurch zu umgehen, daß man die tschechoslowakische Streitfrage im Rahmen einer Erörterung anderer europäischer Probleme in aller Stille verschwinden lasse und über sie dabei in eine Diskussion gerate, die nicht nur nichts löse, sondern auch noch die wohltätige Wirkung der Initiative Chamberlains aufheben würde.

#### Protest Ungarns in Prag

Budapest, 16. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß die ungarische Regierung wegen der tschechischen Mobilisierung an Ungarns Grenzen scharfen Protest bei der Prager Regierung eingelegt hat. Wie weiter bekanntgegeben wird, seien die Maßnahmen an der ungarischen Grenze durch nichts begründet und wenig geeignet, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.





— mitten in der Nacht — zuzustellen. Ueberall wurden die jüdischen Volksgegnen aus den Betten geholt und ihnen die außerordentlich kurz befristeten Gestellungsbescheide übergeben. Bemerkenswert war, daß diese als Gestellungsbescheide bezeichneten, wo das bei allen Subjudenten die benötigte Infanterieregiment 48 liegt, das mehrere Straßkompanien für Subjudenten hat. Rigoros verfuhr die Tschechen mit den jüdischen Ärzten. Diese wurden in Braunau am Mittwoch früh von der Gendarmerie mit aufgepflanztem Besenstiel aus den Sprechzimmern geholt und mit Militärtautos unter schärfster Bewachung in ihre Gestellungsorte gebracht. Nicht einmal ihre gewohnte Behandlung durften sie zu Ede führen.

**Ein Heer des Elends in Klingenthal**

In das Flüchtlingslager Klingenthal ist in den letzten beiden Tagen ein Heer des Elends geträumt, den weit über 1000 Subjudenten sind allein hier vor den tschechischen Horden über die Grenze geflohen. Die Bevölkerung Klingenthals und der angrenzenden Gemeinden, die Behörden und die NSB, heißen, wo sie nur immer können, viele haben Frau und Kinder, die sie auf den gefährlichen Schleichwegen über die Grenze nicht mitnehmen konnten. Bauern sind unter ihnen, die ihre Höfe verlassen mußten, Arbeiter, Fabrikanten und Kaufleute. Die ganze Brutalität der böhmischen Söldner wird aber deutlich, wenn man die Frauen sieht, die aus ihrer Heimat flüchten mußten, und wenn sie erzählen, was sie erduldeten. Mit Kinderwagen, mit kleinen Kindern an der Hand, ein paar Habseligkeiten im Tragkorb, sind sie über die Grenze herübergekommen. Auch zwei hochschwanger Frauen sind darunter. Das Massenlager der Frauen in der Turnhalle Sachsenberg-Georgenfeld bietet ein unbeschreibliches Bild des Jammers. Weinende Kinder und Frauen, andere, die hinüberstarrten zur Grenze. Ihre Gedanken sind in ihrer Heimat, in dem Haus, das sie allein lassen mußten. „Uns jitzern noch immer alle Glieder“, sagt eine 45jährige Frau aus Schwaderbach, die schon vier Tage in Sicherheit ist, aber nicht den Augenblick vergessen kann, als die Kugeln der Tschechen bei dem seigen Ueberfall auf wehrlose Subjudenten durch die Fenster schlugen. Aus der Hölle von Habersbirt hat sich eine Frau retten können. Ein Weinhampf schüttelte sie immer wieder. Sie war in das Schutzfeld eines Tanks geraten, dessen Besatzung blindlings auf Männer und Frauen schloß. In einer mit Wasser gefüllten Tonne fand sie Zuflucht, wo sie über zwei Stunden in eiskaltem Wasser aushalten mußte, bis sie endlich flüchten konnte. Ihre einzige Frage ist: „Wie kann ich meine gelähmte Mutter in Habersbirt vor den Tschechenhorden retten?“ Mütter mußten mit ihren Kindern vor der Wut der tschechischen Untermenschen, die sie mit den Bajonetten bedrohten, flüchten, und das ist wohl die fürchterlichste Anklage gegen die Prager Gewalttätigkeiten.

**Im Durchgangslager Ehrenfriedersdorf**

Die Stadthalle in Ehrenfriedersdorf, in deren Räumlichkeiten ein Arbeitsdienstlager von Arbeitsmädchen untergebracht ist, wird als Durchgangslager für unsere jüdischen Brüder, die vor der jüdischen Willkür über die Grenze geflohen sind, benutzt. Am Laufe des Donnerstags sind rund 1000 Flüchtlinge im Lager Ehrenfriedersdorf registriert und verpflegt worden. In langen Kolonnen kamen sie unter Führung von Amtswaltern der NSB, von Annaberg, Buchholz und den umliegenden Ortschaften anmarschiert. Subjudentische Marschlieder erklangen, denn es ist wie ein großes Aufatmen durch die Männer gegangen, seit sie sich bei ihren deutschen Volksgenossen in Sicherheit wissen und nicht mehr den Kugeln der tschechischen Wüsterbande ausgeliefert sind.

In Seiffhemsdorf trafen am Mittwoch 32 und am Donnerstag 18 Flüchtlinge ein. Da es nicht überall leicht war, über die Grenze zu gelangen, sind zahlreiche Subjudentische Männer aus Leitmeritz nach Warnsdorf gefahren, um von dort aus nach Sachsen zu gelangen. In Seiffhemsdorf sind zwei Mütter mit drei Kindern eingetroffen, Frauen, die kurz vor der Entbindung stehen. Sie sind aus Warnsdorf geflüchtet, weil in ihrem Hause von Kommunisten und von tschechischer Grenzpolizei riesige Mengen von Handgranaten aufgeschleppt worden sind und sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher fühlten. In Warnsdorf wurden überdies weiter zahlreiche Häuser mit Waffen angefüllt oder mit Sprengladungen versehen.

In Ruppertsdorf und Nitich in Sachsen sind Sammellager für jüdische Flüchtlinge eingerichtet worden.

**Flüchtlingzüge in Dresden**

Dresden, 18. Sept. Ganze Züge aus dem gequälten Sudetenland laufen im Dresdener Hauptbahnhof ein. Jedesmal quillt aus ihnen ein Strom von Flüchtlingen, gebeten Menschen, die in Gruppen auf dem Bahnhof zusammenstehen und von dem Leid und dem toten Not erzählen, die drüben, jenseits der sinnlichen Grenze, herrschen. In ihren Augen steht noch das Grauen der der Hölle, der sie entronnen sind. Das Unerwartendste haben sie in großer Hast zusammengerafft, kaum mehr als das nackte Leben gerettet und sind bei Nacht und Nebel über die Grenze geflüchtet. Männer, Frauen und Kinder erzählen unter Tränen von der blutigen Verfolgung und dem Elend, das dort über sie herrscht. Sie erzählen, daß der kommunistische Pöbel, Abkommen der Menschheit, in den Städten von den Tschechen schwer bewacht worden ist und das Leben der Subjudenten bedroht. „Wir werden mit euren Köpfen Fußball spielen, ihr deutschen Schweine!“ und „Ihr werdet alle verrecken, ihr deutschen Hunde!“ ist die Parole, unter der das Mordgeschrei durch die Straßen deutscher Städte und Dörfer zieht. Von Stunde zu Stunde wird der Mord frecher, schillernd die Flüchtlinge. In der Dunkelheit, da fallen die Hufstufen über die deutschen Menschen her. In Bentschen haben sie einen Fabrikanten zusammengejagt, in Bodenbach einen Arbeiter und immer tiefer greifen die Anrücken von den Grenzorten in das deutsche Sudetenland hinein. In den großen Städten Reichenberg, Bodenbach, Teichsen, in Aussig und Leitmeritz ist kein Deutscher mehr seines Lebens sicher.

**50 sowjetrussische Fluggenossen in Königgrätz**

Glatz, 16. Sept. Ein jüdischer Flüchtling, der vor kurzem noch vier Wochen als Soldat in Königgrätz dienen mußte, berichtet, daß in den Fluggenossenhallen von Königgrätz 50 Sowjetrussen untergebracht sind. Eines Tages habe ein Kraftwagen, dessen Lenker betrunken gewesen sei, einen Verkehrsunfall verursacht. Als die Polizei erschienen sei, habe sich diese mit den Insassen des Wagens, die tschechische Offiziers-Uniform getragen hätten, nicht verständigigen können. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Offiziere Sowjetrussen waren.

**Der Bund aller Soldaten**

**Das neue Bundesabzeichen des NS-Reichskriegerbundes**

Berlin, 16. Sept. Vom 1. Oktober 1938 an ist der NS-Reichskriegerbund die einzige Organisation aller gebildeten Soldaten. Es gibt also dann keine soldatischen Verbände oder Vereine mehr außerhalb des NS-Reichskriegerbundes. Nur die NSADW bleibt neben dem NS-Reichskriegerbund bestehen und hat eine Sonderaufgabe zu erfüllen. Das in Schildform gehaltene neue Abzeichen enthält das Fahnenmotiv der vom Führer 1935 verliehenen Bundesfahne und stellt in emailierter Ausführung das Eisene Kreuz auf rotem Felde mit dem Hakenkreuz im weißen Spiegel dar.

Der Stabsführer des NS-Reichskriegerbundes, H-Brigadeführer Major a. D. von Behr, veröffentlicht in der neuesten Ausgabe des „Koffhäuser“ einen Aufruf, in dem es heißt, daß die Koffhäusermänner von nun an im NS-Reichskriegerbund mit den ausscheidenden Soldaten der Wehrmacht, den Männern des Soldatenbundes, der Waffenringe und der Offiziersverbände usw. unter einer Fahne und einer Führung stehen. Alle werden sie das gleiche Abzeichen tragen — das Eisene Kreuz mit dem Sonnenzeichen des nationalsozialistischen Sieges — wie sie eines Heistes sind als Kameraden des großen Krieges und der neuen Wehrmacht. Unterschiedlos in Rang und Waffe, werden diese Männer von nun an in alle Zukunft hinein gemeinsam marschieren; immer wieder werden sich ihre Reihen mit den Jüngeren füllen, werden Väter und Söhne hier nebeneinander stehen mit dem gleichen Gelübnis der Treue zur Gemeinschaft des deutschen Volkes. Ohne die Alterserfahrungen aller früheren Organisationen wird der NS-Reichskriegerbund nie neben der Zeit stehen, sondern in seiner Zeit wirken. Er wird das nationalsozialistische Gedankengut immer mehr vertieft von einer Soldatengeneration zur anderen geben und durch die Familienkreise seiner Mitglieder zum gewaltigen Volksbund des soldatischen Glaubens an das ewige deutsche Volk werden.

**Luftschiffahrt erst am Samstag**

Friedrichshafen, 16. Sept. Infolge ungünstiger Wetterlage ist der Start des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ um 24 Stunden verschoben worden. Voraussichtlich erfolgt der Start in Friedrichshafen am Samstag in den frühen Morgenstunden.

**Das Volksfest beginnt**

Stuttgart, 17. Sept. Wenn heute Samstagmittag um 2 Uhr die Stadtgarde hoch zu Pferd unter den Klängen der Musiktruppen die frühere große Infanterielager in der Rotenbühlstraße verläßt, dann ist dies Auftakt und Beginn des 103. Cannstatter Volksfestes. Der Eröffnungsfestzug blüht dem Wägen durch die Straßen der Stadt ist Tradition geworden.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 17. September 1938.

**Dienstereignissen.** Die Bewerber um die Kreisförsterstellen Wilwald beim Forstamt Klotterreichenbach, sowie Hirschweiler beim Forstamt Dornstetten haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in den Gemeinden: Ottenbach, Udingen, Hohenstaufen und Göppingen, Kr. Göppingen; Reuler, Kr. Ellwangen; Freudenstein, Kr. Maulbronn; Daugendorf und Oberwachingen, Kreis Riedlingen; Wolfartsweiler und Hochberg, Kreis Saulgau; Hochdorf, Kreis Waldsee. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden: Gemmingen, Kr. Reisingen; Orlach, Gelsingen, Lüngental und Weisheim, Kr. Hall; Burgrieden, Donaukietten und Göggingen, Kr. Laupheim; Riedlingen und Moosburg, Kr. Riedlingen; Rammingen und Göttingen, Kr. Ulm.

**„Grünen Baum“-Vollspiele:** „La Habanera“ ist eine lebensschaffend bewegte Filmdichtung, geschrieben von Gerhard Menzel, gestaltet von Detlef Sierz und menschlich nahegebracht von einem erwählten Ensemble mit Jarab Leander im Mittelpunkt! Diese einmalige Frau und Künstlerin schenkt dem Film den Adel ihrer Persönlichkeit, die faszinierende Kraft des Ausdrucks und die bezaubernde Eigenart ihres berühmten Liebesvortrags. Eindringlich die Handlung: Zwei Menschen verschiedener Abstammung und Lebenskreise treffen aufeinander und verbinden sich in Liebe — eine schöne, junge, vom Jambor einer südländischen Insel betörte Schwedin und der herrlich-stolze Nachfahre eines alten spanischen Geschlechtes. Wachsende Enttäuschung, Resignation und bittere Konflikte führen sie zu Kämpfen und zur schmerzlichen Erkenntnis des Irrtums ihrer Ehe. Der farbige Hintergrund des dramatischen Filmgeschehens ist eine ferne südländische Insel in Heiterkeit und romantischer Schönheit. Ein glückseliges Paradies, vom Meer umarmt, von der Sonne geliebt, vom Himmel gesegnet — bis das Gespenst des Fiebers seine Geißel schwingt.

Für Krankentransporte hat Altensteig nun ein ausgezeichnetes Auto. Der Autounternehmer Willi Helle hat ein kombiniertes Auto, einen 7-Sitzer, angekauft, der für Krankentransporte eingerichtet ist. Es können damit Kranke bequem liegend auf das sorgfältigste transportiert werden. Damit wird einem wirklichen Bedürfnis entsprochen.

**Wildbad, 16. Sept.** (Von der Kraftpost.) Die Kursfahrten auf den Kraftpostlinien Wildbad—Baden—Baden und Wildbad—Freudenstadt werden mit dem 18. September eingestellt. Die Fahrten zwischen Wildbad und Enzklösterle werden wie im Winter durchgeführt.

**Diétramszell, 16. Sept.** (Statt den Stier ein Mädchen erschossen.) Ein Metzger sollte in einem Gasthof in Schöneck bei Diétramszell einen Schlachtkühen töten, wobei dem Metzgermeister die 21 Jahre alte Hausgehilfin Barbara Glas behilflich war, indem sie das Tier hielt. Als nun der Metzger zum tödlichen Schlag am Kopf des Tieres das Schiefesinstrument aufgesetzt hatte, machte der Stier plötzlich eine Wendung. Im gleichen Augenblick ging der Schlag los und traf das neben dem Stier stehende Mädchen in den Kopf. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Mädchens feststellen.



**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**SA Sturm 22/180.** Am Sonntag, den 18. 9., morgens 07.30 Uhr tritt der ganze Trupp I am Egenhauser Schießstand (Kapp) zum letzten Übungsschießen für das Vergleichen an. Es wird von sämtlichen Scharen reifliches Anstreben erwartet. — Schar Rofet und die Männer der Schar I, welche am 18. 9. an der Feuerwehrrückung teilnehmen, treten nach derselben am Schießstand Altensteig zum Übungsschießen an.

Morgen 8.00 Uhr Schießbahn. (Siehe Bekanntmachungen vom 16. Sept.)

**SAK.** Am Sonntag, den 18. 9. 38 antreten um 7 Uhr beim Schießstand Altensteig. Abnahme des Schießens und anschließend Prüfung in Gruppe I und II für das SA-Sportabzeichen. Sport oder Trainingsanzug mitbringen.

**DKA Vereinskraft (m) Calw III, 2. Zug (Altensteig).** Morgen vorm. 8 Uhr antreten zum Geländedienst. Karten etc. mitbringen. Keine Entschuldigung. — Heute abend 8 Uhr werden sämtl. Verbandstagen ergänzt. Zeugw. Pfeife ist am Tagabend.

**SBW Standort Altensteig.** Schaft 3 u. 4 heute 20.30 Uhr Turnen. Wenn Verdunkelung, fällt der Dienst aus.

**Stützpunkt Zwergenber.** Sonntagabend 8 Uhr findet im Saal ein Schulungslichtbildvortrag statt. Erscheinen für Pk. und Anwärter Pflicht. Gliederungen sind eingeladen. Die politischen Leiter erscheinen schon 7.30 Uhr.

**Die Deutsche Arbeitsfront (Steuer- u. Rechtsberatungsstelle).** Am Montag, den 19. ds. Mo., findet auf dem Rathaus Altensteig (Al. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30—16.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

**Ortsgruppe Simmersfeld.** Morgen Sonntag 20 Uhr Lichtbildervortrag: „Deutschland, heiliges Land“ in der Schule. Zeitnahmepflichtig sind sämtliche Pk. und Angehörige der Gliederungen. Ausgabe von Mitgliedsarten.

**Walheim, Kr. Besigheim, 16. Sept.** (Ein Motorradfahrer verbrannt.) Am Ortsausgang von Walheim ereignete sich am Donnerstagmittag ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen blieb an einem Anhänger eines Lastzuges hängen. Durch den Anprall wurde der Beiwagen des Motorrads abgerissen. Das Motorrad kurzte um und begrub den Fahrer unter sich. Gleichzeitig schlug aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache eine hohe Stichflamme aus dem Benzintank des Motorrads. Das auslaufende Benzin ergoß sich über den unter dem Motorrad liegenden Fahrer, der im Nuichterlos am ganzen Körper brannte. Obwohl der leicht verletzte Beifahrer das Motorrad sofort wegriff und Hilfe bringen wollte, war eine Rettung nicht mehr möglich. Der Unglückliche verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

**Hundersingen, Kr. Riedlingen, 16. Sept.** (Vom elektrischen Strom getroffen.) Der 39 Jahre alte Elektriker Anton Stumm, der in dem Wohnhaus des Schmieds Lorenz Buch eine Lichtleitung legte, ohne vorher die Sicherungen herausgeschraubt zu haben, kam beim Betasten des blanken Drahtes mit dem Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

**Mehingen, 16. Sept.** (Baunfall.) Ein schwerer Unfall, durch den ein Menschenleben in Gefahr geriet, ereignete sich an dem im Bau begriffenen neuen Lichtspielhaus. Ein mit Dachziegeln beladener Schubarren sollte an einem Seil am Baugerüst emporgezogen werden, sauste aber plötzlich aus einer Höhe von 4 bis 5 Metern wieder in die Tiefe. Dabei wurde der an dem Neubau beschäftigte Karl Fußmüller von dem Karren getroffen und mußte mit einem Oberschenkelbruch und weiteren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

**Schaffhausen, 16. Sept.** (Vier Personen an Pilzen gestorben.) In Oberglatt hatte die 13 Jahre alte Klara Schlatter Pilze gegessen, die sie mit ihrer Mutter zusammen gesammelt hatte, in der Meinung, es handle sich dabei um Champignons. Es waren jedoch Knollenblätterpilze, die zum Tode des Mädchens führten. Eine andere Familie aus Pilze, die von einem Familienangehörigen gesucht worden waren, wobei die ganze Familie an Pilzvergiftung erkrankt ist. 2 Personen sind bereits gestorben, während eine Frau noch schwer krank darniederliegt. In Rieder-Rohrdorf ist der 39 Jahre alte Schuster Martin Strebel ebenfalls an Pilzvergiftung gestorben, während sein Meister und eine weitere Person an Pilzvergiftung erkrankten.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Ing. P. Paul, Altensteig, D.-Austl.: VIII. 1938; 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:**

Sonntag, 18. September: 6.00 Sonntagfrühkonzert, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, „Seuer hör zu“, Gymnastik, 9.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 „Land und Volk“, 10.30 Neue Lieder und Chöre, 10.50 Frohe Bellen, 11.30 Mittagkonzert, 12.30 Blasorchester, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Kapelle unter Segeln“, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.30 Chorchoral, 16.00 Fußball-Länderspiel Deutschland—Polen, 16.45 Unterhaltungskonzert, 18.00 „Volkslied“, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Montag, 19. September: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 10.00 Die geachtete Königstochter, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 bunte Minuten, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Peter, der Schmied“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgart spielt auf“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.



**Leiden Sie an Magen- u. Darm- fatarcb?**

**Immauer Apollo-Sprudel** hilft!

Präparate herstellt von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**

Montag, den 19. September 1938, 20.15 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig

**Bunter Abend** mit Else Wagner

Eintrittspreis: 60 Pfg., 1,50 und BDM 30 Pfg. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Lauk

**Spöhrerschule Calw**

Privatschule mit Schüler- und Töchterheim im würtemb. Schwarzwald. Höhere Handelsschule: 1- bis 4semestrige Lehrgänge. Übungskontor. Realschule und Realgymnasium: Sexta bis mittlere Reife. Ausländerklassen zur Heranbildung ausländischer Schüler. Septemberferienkurs. Sorgfält. Überwachung. Schulbeginn 12. Okt.

**Grünen Baum Lichtspiele**

Samstag 20.30 Uhr, Sonntag 16.30 und 20.30 Uhr

**La Habanera**

Ein UFA-Film voller leidenschaftlicher, dramatisch packender Geschehnisse, der sich durch Handlung, Spielleitung und Besetzung als eine weit über dem Niveau des Tages liegende künstlerische und druckvolle Schöpfung darstellt. — Im Mittelpunkt: **Zarah Leander**

Wochenschau Beiprogramm Jugendliche haben keinen Zutritt

**Egenhausen**

Am Sonntag, den 18. September

**Tanz-Unterhaltung** wozu höflichst einladet

**Gänssle zum Ochsen**

**Flügel und Klaviere**

in allen Preislagen — auch Teilzahlung

**Carl A. Pfeiffer, Stuttgart W**

Ulmerstr. 120-124 — Fernruf 60507

**Fertige Arbeitskleidung** für sämtliche Berufe erhalten Sie bei **Fr. Wizemann** Herrenkleidergeschäft

Die Sondernummer des **Mittw. Beobachter:**

**Reichsparitätstag Großdeutschlands** Preis 25 S. ist zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

**Waschfessel** Ofen, neueste Modelle **Herbe** Hausbadöfen **Fleischschäuber** kaufen Sie vorteilhaft bei **Baul Bren** Kupferschmied, Altensteig

Wir verkaufen am Montag, den 19. Sept. schöne, starke **Milch- u. Läufer-schweine**

beim Gasthaus z. „Schwanen“ in Altensteig von 8-9 Uhr, beim Gasthaus zum „Röhl“ in Bernsdorf von 10-11 Uhr, beim Gasth. z. „Adler“ in Halzgrafenweiler von 1-2 Uhr.

**Gebr. Biedmann, Himmelf.-Göttelfingen, Telefon 17**

**Betonbackofen Granit**

Anton Weber, Ettlingen i/B.

**Schönheit** bringt zur höchsten Reife Pflege mit **Heckenschend-Lilienmilch-Seife**

Zu haben in allen Fein- und Parfümeriegeschäften, bestimmt bei **Apoteker Th. Schiller Oskar Hiller, Löwen-Drogerie**

**Singer Kl. 201** hervorragend für den Haushalt! Mächtige Monatsraten **Singer Nähmaschinen AG.** Pforzheim, Leopoldplatz Vertreter Gottlieb Bähler, Altensteig, Marktplatz

**Opf richtig mit ihm!**

Wir sind so dankbar, wenn man uns gut behandelt — besonders beim Waschen! Vor allem nicht reiben, wringen oder zerren! Einfach in einer schonenden kalten Persil-Lösung leicht durchwaschen und gleich nach dem Spülen durch Ein- und Ausrollen in Tüchern trocknen. Das ist der beste Weg zur pfleglichen Erhaltung empfindlicher Wäsche! Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie **persilgepflegt** sind!

P. 206 C/38

**Calw. Suche ein Mädchen** für Küche u. Hausarbeit **Karl Wabellisch s. „Röhl“**

Suche auf 1. oder 15. Okt. ein jüngeres, ehrliches

**Mädchen** für Küche und Haushalt **Marta Hammer, Calw Burgsteige 8**

**Küchenmädchen** Suche zum sofortigen Eintritt **Karl Baumeister Untertürkheim Gasth. „Ehernes Kreuz“ Telefon 30 289**

**Aerztl. Sonntagsdienst** Dr. Merkle, Simmersfeld

**Leiden Sie an Verdauungsstörungen?**

Dann überlassen Sie wahrscheinlich Ihre Verdauungsorgane i. B. mit schwerem, ungenießlichem, zu fetten oder hart gewürzten Speisen. Sie tauchen zuviel und nutzen sich mehr zu, als Sie auf die Dauer vertragen können. Bei gestörter Verdauung aber wird allmählich der Organismus immer unzureichend ernährt und dadurch das Gesamtbefinden ungenügend beeinflusst. Die Schlaflosigkeit, die man oft abspürt, ermüdet leicht, kurzum, man fühlt sich nur noch als halber Mensch.

Es ist also richtig, den ersten leichten Unpöhligkeiten sofort zu begegnen. Nehmen Sie doch regelmäßig nach schweren Mahlzeiten einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Schössel Wasser, dann kommen Verdauungsstörungen meist gar nicht auf! Das wertvolle Heilmittel Klosterfrau-Melissengeist stärkt die Verdauungskräfte und befreit so Verdauungsstörungen auf natürliche Weise.

Lesen Sie bitte, wie Verträglichkeit urteilen! So schreibt Herr Richard Vög (Bild nebenstehend), Inhabhaber, Durgen i. Sa., Schwyzstr. 19, am 2. 8. 37: „Schon seit Jahren leide ich an Darmbeschwerden und Verdauungsstörungen. Da las ich vor einiger Zeit von Klosterfrau-Melissengeist. Schon nach der 5. Flasche trat eine merkwürdige Besserung ein. Ich nehme ihn jeden Tag ein und fühle mich jetzt viel besser. Ein mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden und werde ihn allen meinen Bekannten empfehlen.“ Weiter Herr Ludwig Möller, Kaufmann i. Sa. Joh. Möller, Kronach, am 21. 2. 37: „Ich kann nur immer wieder betonen, daß die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes ersichtlich ist bei Einnahme u. Verschleiß bei verdorrenem Magen.“

Ein Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist wird auch Sie überzeugen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen ab 0,30 RM. Nur echt in der Original-Verpackung mit den drei Kronen; niemals Iose. Kufsfähliche Druckchrift Nr. 402 kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. G. M. Klosterfrau, Köln a. Rh., Gereonsmühlengasse 5-9.

Meine **Herbst-Dekorationen** zeigen die Neuheiten der Herbst-Saison

**Ich biete** allen Damen Gelegenheit, sich modisch richtig und geschmackvoll, schick u. preiswert zu kleiden.

**Ich bitte** um baldige zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen Auswahl.

Sie werden gut beraten bei **Reinhold Hayer**

Wir haben das **Fertigkleidungs-Geschäft** von Herrn Martin Schlotter, Schneidermeister, Nagold, Herrenbergerstraße 6 käuflich erworben und verlegen unsere feither in Nagold, Langestraße 20, betriebene **Maßschneiderei nach Herrenbergerstr. 6**

Wir danken für das uns allseits bewiesene Vertrauen und bitten, uns auch am neuen Wirkungskreis dasselbe entgegenbringen zu wollen.

**Hermann u. Erwin Feucht** Schneidermeister Maßschneiderei / Fertigkleidung **Nagold, Herrenbergerstr. 6** (gegenüber der Bierbrauerei Schwanen)

**Liedertranz Altensteig** Morgen Sonntag **Familienausflug nach Ettmannsweiler.** Umarmung 1 Uhr beim alten Friedhof. Bitte um zahlreiche Beteiligung. **Bereitsführer: Kaltenbach.**

**Guten Ofen** gibt preiswert ab **Frau Maria Großmann Altensteig.**

Ein großes **Zimmer mit Küche** oder **2 große Zimmer** zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. „Wohnung“ an die Geschäftsf. d. Bl.

**Kirchliche Nachrichten.** 18. Sept. 8 1/2 Uhr Eucharistielehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt. Lied 287. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. Mittwoch 8 Uhr Gemeindeversammlung. Opfer für innere Mission.

**Methodistengemeinde** Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt. 1/11 Uhr Sonntagsschule, abds. 8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

**Flaig KAFFEE** **Flaig TEE**

Empfehle meinen neuen **7-Sitzer** für Gesellschaftsfahrten und zur allgemeinen Benutzung. Derselbe ist kombiniert und auch für **Krankentransporte** eingerichtet, sodaß Kranke bequem liegend transportiert werden können

**Auto-Helle, Altensteig, Tel. 221**

**Immer mehr** verbreiten sich die **Hanomag-Erzeugnisse**

**Diesel-Zugmaschinen** **Diesel-Bauernschlepper** mit Zusatzgerät verhelpen zu wirtschaftlichen Vorteilen

Auskunft, Beratung und Vorführung durch **Autodienst Richard Kicherer**